



Abend-

Zeitung.

182.

Dienstag, am 31. Juli 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Amerika und Washington *).

Wohin ich sah in jüngst entströmten Tagen
Auf unsers alten Weltmarkts engem Raum;
Wohin auch heut' ich mag die Blicke tragen,
Ich seh' es alles wie im Wehmuthtraum:
Was sich so neu, so rasch und kühn gestaltet,
Was noch in tiefer Gährung sich entfaltet;
Den Kampf, der hier schon aufgehoben ist,
Und dort noch zögernd seine Schritte mißt.

Es brausen Stürme, die so lange schwiegen;
Selbst an Sanct Peters Stuhle rütteln sie;
Der Wahn träumt kühn von hohen Freiheitsfegen,
Und fällt als Opfer tiefer Anarchie.
Wohl viel noch liegt im unentschied'nen Streite,
Viel liegt auf dieser, viel auf jener Seite;
Es kehrt des Forschers ruheloser Blick
Besorgt zum eignen Heerde oft zurück.

Denn hier und dort noch gährt's in wilden Massen,
Gar schnell entflammt zu neuer Aufruhrgluth;
Noch blitzen Bayonnette in den Gassen,
Und röthen leicht sich mit des Bürgers Blut.
Noch ist der Staatskunst mühevoll Werk nicht fertig;
Europa, stets des Waffenrufs gewärtig,
Sieht nun erwartungsvoll im bangen Wahn
Die Räthsel alle ihrer Lösung nah'n.

Es sinket Frankreich mehr und mehr zusammen
An inn'rer Kraft, an altem äußern Rang;
Am Tajo glüh'n des Bruderkrieges Flammen,
Und Land und Meer ertönt vom Waffenklang.

*) Einleitung zu meinem noch ungedruckten Hel-
dengedichte „Washington.“

O Rom, auch Deine klassischen Gefilde
Leih'n einen Schauplatz zu dem großen Bilde,
Das jetzt auf Elio's alter Bühnenwelt
Der Völker Gott vor uns're Blicke stellt.

Noch schlummert dort in jenen Niederlanden
Der Zwietracht Funke in der Asche fort,
Und droht den schwach geknüpften Friedensbänden
Zerstörung durch ein wildes Flammenwort.
Es wälzt dies Wort sich dann durch tausend Herzen,
Die Mutter ist's von tausendfachen Schmerzen:
Es heißt Bellona — wie der Mensch so alt —
Des Wortes finst're, feindliche Gewalt.

Vermittelnd zwar will Fürstenweisheit walten;
Wohl hat sie manchen Blutstrom schon erspart;
Doch heilen Wunden, die so tief gespalten,
Nur spät am fargen Strahl der Gegenwart.
Und wie, da Wolf' an Wolken neu sich thürmen, —
Wer wird Europens Frieden länger schirmen;
Wer ist's, der seinen altersschwachen Geist
In kräft'ger Richtung nochmals aufwärts reißt?

Noch zieht Morbana weite Todesgleise,
Und würget fort in ungestillter Wuth;
Es streben selbst aus inn'rem Erdenkreise
Die wilden Kräfte in Verheerungsluth.
Und wie Natur und Menschen sich empören,
Sieht dreifach man die Leichensaat sich mehren;
In Trümmern lieget dort der Städte Schmuck,
Hier seufzt das Volk in herben Elends Druck.

So steht vor meinem Geist das Bild vollendet,
Zu dem die Wirklichkeit die Farben leihet;
Schon manche Zähre hab' ich ihm gespendet,
Dem großen Grab der vielbewegten Zeit,